

Die Vorteile des Binnenmarktes aus Sicht der Wettbewerbstheorie

Europäischer Binnenmarkt und die
Entwicklung des Wettbewerbs in Deutschland
Hamburg, 12. November 2009

Professor Dr. Justus Haucap
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Grundidee eines Europäischen Binnenmarktes

Vorteile aus Sicht der internationalen Handelstheorie:

- Spezialisierungsvorteile (Ricardo: Theorie des komparativen Vorteils) bei inter-industriellem Handel,
- Zunehmende Möglichkeiten der Produktdifferenzierung und Ausschöpfen von Größenvorteilen bei zunehmender Marktgröße (Krugman, Helpman, et al) bei intra-industriellem Handel,
- Und: Zunahme der Wettbewerbsintensität durch Dekonzentration von Marktstrukturen.

Folgen der Liberalisierung

- Fusionen auf internationaler Ebene (Freiheit des Kapitalverkehrs) als Resultat der Markterweiterung (Sutton's Theorie endogen versunkener Kosten).
- Anreize zu strategischer Wettbewerbspolitik („national champions“, Exportkartelle) auf nationaler Ebene.
- Anreize zu strategischer Handels- bzw. Standortpolitik (siehe Opel) auf nationaler Ebene.

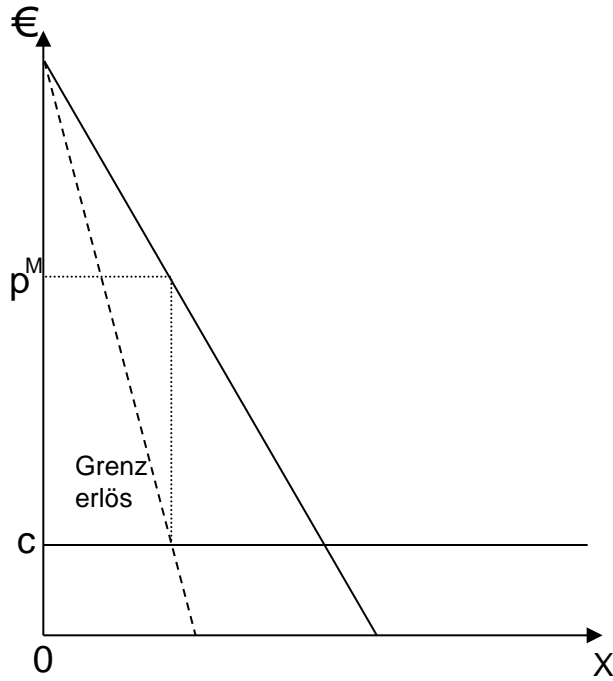
Implikationen für die Politik

- Notwendigkeit einer *europäischen* Wettbewerbspolitik,
- Aber: Probleme bei der Harmonisierung – was sind die Ziele der Wettbewerbspolitik und ihre Gewichtung? Wettbewerbsfreiheit in Deutschland, Wohlfahrt in UK.
- Notwendigkeit einer europäischen Beihilfenkontrolle,
- Harmonisierungs- bzw. Zentralisierungsbedarf überall dort, wo externe Effekte der nationalen Politik auf Bürger und Unternehmen in anderen Mitgliedsstaaten bestehen.
- Liberalisierungsimpetus für viele Branchen (Telekommunikation, Energie, Bahn, Post, leider nicht Apotheken)

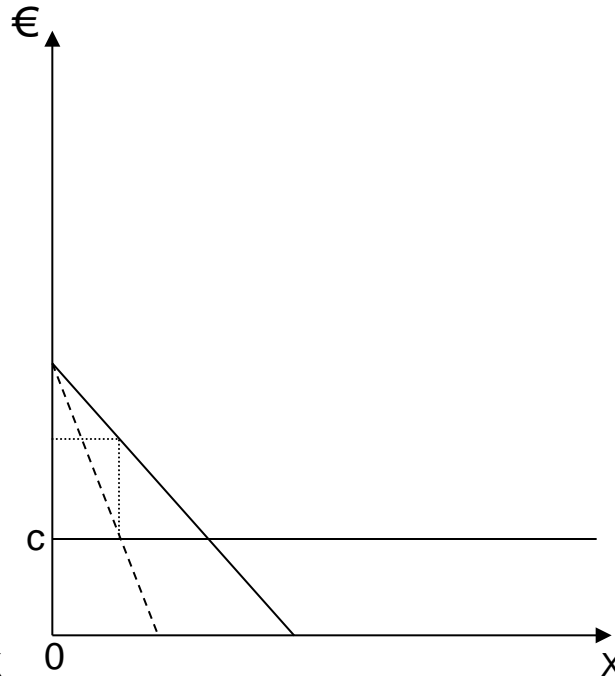
Besonderes Ziel: Marktintegration

- Preisunterschiede zwischen Mitgliedsstaaten werden vor allem bei handelbaren Gütern und Dienstleistungen besonders kritisch von der Europäischen Kommission betrachtet.
- Bsp: Autohandel, Debatte um Parallelimporte.
- Problem: Das Verbot der Preisdifferenzierung kann die Integration sogar behindern, insbesondere zwischen kleinen Märkten (armen Ländern) und großen Märkten (reichen Ländern)

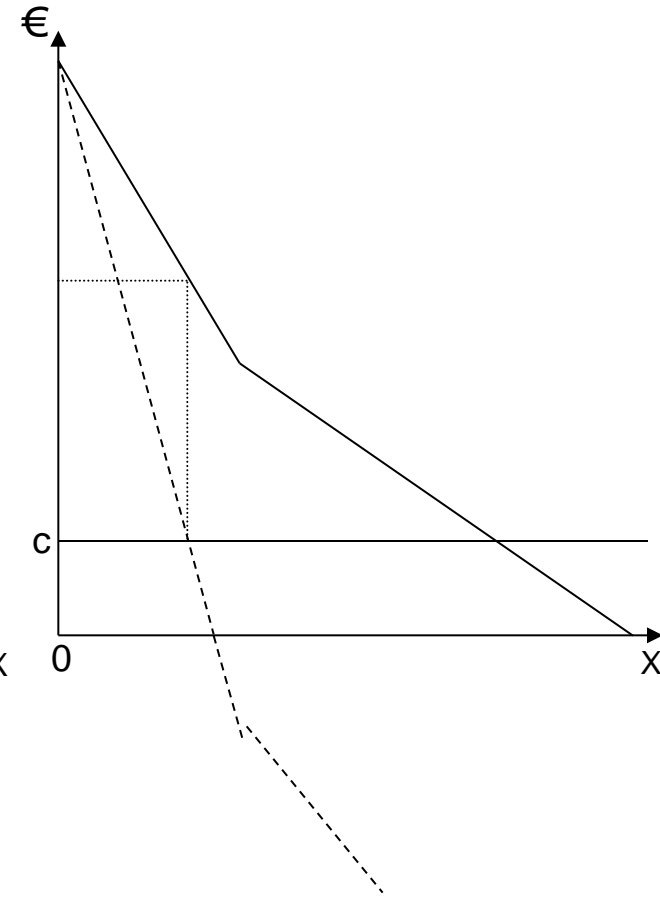
Land A



Land B



Gemeinsamer Markt



Wie geht es weiter? Fokus?

- Bolkestein/Gerken (22.3.2007): Regulierungswut und Protektionismus – Gefährdung des Binnenmarktes – 4 Befunde:
 1. Zunehmender Protektionismus der Mitgliedstaaten,
 2. Paradigmenwechsel in Brüssel: Harmonisierung statt Abbau nationaler Überregulierung – „mitgliedstaatliche Traditionen werden über einen Kamm geschoren“,
 3. Befrachtung des Binnenmarktes mit sozialpolitischen Zielen,
 4. Missbrauch des Binnenmarktes für sachfremde Politikziele – Harmonisierungsbestrebungen unter dem Deckmantel der Störung des Binnenmarktes, obwohl der Binnenmarkt nur marginal oder gar nicht berührt ist.

Wo wäre weiterer Handlungsbedarf?

- Telekommunikation?
- Elektrizität
- Eisenbahn
- Pharmazeutische Industrie
- Apotheken
- Verbraucherschutz:
 - handelbare Güter und Dienstleistungen (z.B. via Internet)
 - nicht-handelbare Güter und Dienstleistungen.

Fazit

- Marktintegration (Binnenmarktagenda) und Marktliberalisierung (insbesondere von Netzindustrien) dürfte zu erheblichen Wohlfahrtsgewinnen geführt haben,
- Zudem dürften auch erhebliche Wachstumsimpulse ausgelöst worden sein.
- Verbot der Preisdifferenzierung kann kontraproduktiv sein.
- Frage der zukünftigen Schwerpunktsetzung (auch Frage des Subsidiaritätsprinzips)
- Zunehmende Bedeutung des Verbraucherschutzes.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Professor Dr. Justus Haucap
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Institut für Wettbewerbsökonomie (DICE)
Universitätsstr. 1
40225 Düsseldorf

Fax: 0211 81-15499

email: justus.haucap@uni-duesseldorf.de

<http://www.dice.uni-duesseldorf.de>

<http://www.monopolkommission.de>